23 Aug. 1929

Nr. 34. Zehnter Jahrgang — Einzelnummer 20 Pf. — Leipzig, 23. August 1929

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. Textzeile 40 Pf., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzeigung der bezahlten Monatsquittung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unseren Geschäftsstellen entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend. Anzeig.-Gebühr. von auswärts werden auf Postscheckkto. Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen ist die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart

Verlag und Redaktion: Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telephon 21516
Postscheckkonto Nr. 21690
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich, 2.40 M. vierteljährlich exkl. Bestellgeld. Streifband-Bezug für Deutschland, Oesterreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M. monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle, Gerberstr. 48/50; Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8; M. Gonzer, Berlin N 24, Oranienburger Str. 26; M. Laufer, Chemnitz, Kasernenstr. 8; Dresdner Redaktion: Georg Joachimstal, Zöllnerplatz 11, Ruf 53009

VARIETÉ
DREI LINDEN
Leipzig schönstes und größtes Varieté-Unternehmen
ca. 2000 Personen fassend
Monat August 1929
Die große Ausstattungs-Revue
im Tempo der Zeit
Rund um den Ozean
mit dem beliebten deutschen Revue Star
Harry Forrester-Neumeyer
45 Personen — 40 Bilder
Anfang 20 Uhr
Telephon Nr. 435 43-438 56

In Leipzig
C 1, Petersstraße 14 (Singerhaus)
S 3, Südstr. 26
W 31, Zschochersche Str. 24
N 22, Hallische Str. 97
O 30, Eisenbahnstr. 84

Chronik der Woche

Dr. Jacob Ornstein zweiter Vertreter der österreichischen Judenheit in der Jewish Agency. Wien. (JTA) Zum zweiten Vertreter der österreichischen Judenheit in der Jewish Agency (der erste ist, wie bereits berichtet, Direktor Dr. Paul Hammerschlag) wurde Dr. Jacob Ornstein gewählt.

Dr. Julius Charig aus dem Dienste des preußischen Landesverbandes geschieden. Berlin. (Jta) Wie wir erfahren, ist Herr Dr. Charig, der Generalsekretär des preußischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden, aus dem Dienste des Landesverbandes geschieden. Er wird sich wieder ganz seiner anwaltlichen Tätigkeit widmen, und zwar am Land- und Amtsgericht in Stendal.

Vor dem Weltkongreß der Agudas Jisroel in Wien. Wien. (Jta) Im Kongreßbüro der Knessio Gedaulo laufen täglich viele Anmeldungen von Gästen und Delegierten ein. Der berühmte Gelehrte Choiez Chaim hat das Wiener Büro benachrichtigt, daß er, ungeachtet seines hohen Alters, entschlossen ist, die Reise zur Knessio anzutreten. Aus Wilna werden als Delegierte die bekannten Rabbiner Weinstein und Kahan erwartet. Es verlautet, daß die Zahl der Teilnehmer am Kongreß der Aguda ein Vielfaches der Beteiligung an der ersten Knessio Gedaulo sein wird.

Deutscher Einzelhandel und Wochenende. Berlin. (JTA) Im Zusammenhang mit der Frage des 5-Uhr-Ladenschlusses an Sonnabenden diskutiert der „Vorwärts" das Problem des Week-End. Im Verlauf seiner Argumentation für den 5-Uhr-Ladenschluß zugunsten der Angestelltenschaft des Einzelhandels schlägt er vor, den Donnerstag allgemein als Zahltag einzuführen, um so den Sonnabendverkehr zu entlasten.

Vom Schomre Schabbos-Zentralbüro werden Schritte in die Wege geleitet, um mit Hilfe der Gewerkschaften und der Angestelltenschaft die Verschiebung des Lohntages vom Sonnabend auf einen Wochentag zu propagieren.

Tagung der Jewish Agency

Die Jewish Agency bringt die Lösung dreier großer Probleme: Zusammenarbeit, materieller Aufbau und geistige Wiederauflebung

Zürich. Herr M. M. Ussischkin, der Leiter des Jüdischen Nationalfonds, auf dessen Einfluß zurückzuführen ist, daß die Frage des nationalen Bodenbesitzes in Palästina mit im Vordergrunde der Verhandlungen des 16. Zionistenkongresses und der ersten Tagung der Jewish Agency gestanden hat, äußerte sich auf die Frage des JTA-Vertreters in folgender Weise über die Resultate von Kongreß und Agency-Tagung:

In Zürich wurden über drei fundamentale Fragen grundlegende Beschlüsse gefaßt: erstens über die Beziehungen zwischen Zionisten und ihren neuen Partnern hinsichtlich der Ziele und der zukünftigen Form der Arbeit; zweitens über die Bodenfrage im allgemeinen und die Funktion des Jüdischen Nationalfonds bei der Lösung dieser Frage im besonderen; drittens über hebräische Sprache und Kultur.

Es sind dies drei Fragen von erster Bedeutung für unsere Zukunft. Wäre nach der Schaffung der Agency nicht eine volle Harmonie zwischen den beiderseitigen Partnern erreicht worden, wir hätten, statt den Aufbau auf eine erweiterte Grundlage zu stellen, den Teil des Baues zerstört, den wir bereits erbaut haben. Würde ferner nicht die Sicherung geschaffen sein, daß der Boden ausgelöst und gegen Spekulation, Mißbrauch und Entgleiten aus jüdischen Händen gewahrt sei, wir hätten keine Basis für den Aufbau der Heimstätte. Würde schließlich neben dem materiellen Wiederaufbau nicht auch eine geistige Wiederauflebung durch unsere hebräische Kultur und Sprache vor sich gehen, unser Werk hätte keine Zukunft. Diese drei Probleme sind, wie ich glaube, auf sehr günstige Weise der Lösung zugeführt worden.

Was wurde hinsichtlich der Agency erreicht? Vor dem Kongreß war die zionistische Welt in drei Teile gespalten; da waren diejenigen, die der Agency-Frage mit Hoffnung und Begeisterung gegenüberstanden; dann diejenigen, die sie zwar günstig beurteilten, aber in der Befürchtung, daß der wirkliche Zionismus durch sie verdunkelt werden könne, erst nach einem inneren Kampf und Ueberwindung von Zweifeln ihr zustimmten; schließlich diejenigen, die sich der Erweiterung der Agency bis zur letzten Konsequenz widersetzten. Die ersten Tage der Zusammenarbeit zwischen den beiden Hälften der Agency sind vorüber und schon kann man sagen, daß die besten Aussichten bestünden, daß der Geist der Harmonie, der sich zeigte, von Dauer sein und daß keinerlei Gegensätzlichkeiten auftreten werden, daß es vielmehr ein noch harmonischeres Zusammenarbeiten geben wird. Natürlich kann man auch heute noch nicht sagen, welches der Umfang und die Form der Arbeit der erweiterten Agency sein wird, da die Beratungen des Councils bisher mehr formal gewesen sind und es zu einer praktischen Arbeitsgemeinschaft noch nicht gekommen ist. Aber schon die ersten Sitzungen haben erwiesen, daß auf beiden Seiten der beste Wille und der Wunsch vorhanden sind, sich auf gemeinsamer Arbeitsbasis zu verbinden. Im öffentlichen Leben ist es so, daß eine Einheit in der Ideologie eine Harmonie der Arbeit zur Folge hat. In unserem Falle ist es umgekehrt. Hoffen wir, daß die erreichte Einheit in der Arbeit eine Einheit in der Idee zur Folge haben wird.

Was wurde in der Bodenfrage erreicht? Diese Frage war die brennendste auf der Konferenz des Jüdischen Nationalfonds vor dem Kongreß, auf dem Kongreß selbst und auch während der Tagung des Councils der Jewish Agency. Schließlich wurden die Mißverständnisse, die lange in der zionistischen Welt herrschten, geklärt, und Zionisten wie Nichtzionisten sind davon überzeugt worden, daß unsere ganze Arbeit vergebens sein würde, wenn nicht das Bodenproblem schnell einer Lösung zugeführt wird. Ohne Boden gibt es kein Erez Israel. Alle Redner auf dem Kongreß und in der Tagung des Agency-Councils betonten — jeder auf seine Weise — die Notwendigkeit, daß mehr Boden beschafft werde. Es freut mich, sagen zu können, daß nicht nur für die Notwendigkeit der Bodenbeschaffung ein tiefes Verständnis herrschte, sondern daß alle anerkannten, daß dieser Boden dem Volke, durch das Medium des Jüdischen Nationalfonds, gehören müsse. Dies hat am klarsten Professor Lipman ausgedrückt. Sogar diejenigen, die sich für eine Koalition auf der Basis des Privatbodenbesitzes aussprachen, standen dem Nationalfonds nicht gegnerisch gegenüber, sondern betrachteten den Erwerb von Boden im jüdischen Privatbesitz als eine Ergänzung der Tätigkeit des Nationalfonds.

•

Die Annahme der Verfassung

Es erfolgt die Abstimmung über die Konstitution en bloc; sie wird angenommen. Langanhaltender Beifall. Marshall erklärt: Die Jewish Agency besteht nunmehr, sobald die Vereinbarung unterzeichnet ist. Dr. Weizmann ist zum ersten Präsidenten der Jewish Agency gewählt.

Auf Vorschlag von Dr. Weizmann wird Herr Leonard Stein, der gewesene politische Sekretär der Zionistischen Executive in London, der sich um die endgültige Form der Verfassung sehr bemüht hat, zum Ehrenanwalt der Jewish Agency gewählt.

Unter ungeheurem Beifall der Versammlung überreicht Dr. Weizmann im Namen der Executive Herrn Louis Marshall ein Bilderalbum von Palästina zum Andenken an den heutigen Tag und spricht die Hoffnung aus, daß Marshall nach Palästina kommen wird, um die Wirklichkeit zu sehen.

Louis Marshall hielt die folgende Ansprache:

Freunde! Ich gebrauche dieses Wort, denn ich weiß jetzt, daß wir Freunde sind. Sie haben es möglich gemacht, diese große Arbeit zu leisten. Ich möchte Ihnen und vor allem Dr. Weizmann meine Dankbarkeit ausdrücken, der so planvoll gewirkt und dessen Anwesenheit in Amerika es den amerikanischen Juden möglich gemacht hat, einzutreten. Ich brauche nicht nach Palästina zu gehen, um mir ein Bild davon zu machen, ich habe das Bild Palästinas seit meiner Kindheit in der Seele. Mit 17 Jahren schrieb ich ein Stück „Bar Kochba", das in Palästina spielte. Leider ist es verloren und ich kann es den Experten nicht zur Begutachtung vorlegen. Aber sicher wußte ich schon damals etwas von der Geographie Palästinas. Ich hoffe, wir haben nicht vergeblich gearbeitet, und die Einheit, die wir geschaffen haben, wird eine Einheit für alle Zeiten sein und das große Ziel verwirklichen, nach dem wir streben. (Starker Beifall.)

Hierauf schritt man zur Unterzeichnung der Verfassung. Der feierliche Akt machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Für die Zionistische Organisation unterschreiben Dr. Chaim Weizmann und Nahum Sokolow.

Dr. Weizmann (nach der Unterschrift): „In diesem Augenblick ist es mir schwer, in Worte zu kleiden, was ich fühle, und ich will nur wünschen, daß, wenn wir uns in zwei, in drei Jahren wiederfinden, wir es erleben werden, daß ein großes Stück Arbeit in Palästina, in Erez Israel geleistet worden ist. Ich hoffe es, ich glaube daran und es wird werden. Wir werden in unseren Tagen erleben Erez Israel habenujah. Was wir heute machen, ist Jeruscholajim schel matah. Es gibt auch ein Jerusalem schel Maalah. Diese beiden werden aufeinander wirken zu einem harmonischen Ganzen, allen zum Nutzen, den Juden zur Ehre und der Welt als Beitrag dessen, was wir an kultureller Arbeit leisten können. Schalom, larachok welakarow."

Nahum Sokolow: „Als wir aus San Remo nach London zurückkamen, wurden wir auf der Station mit einem Sefer Thora empfangen. Rabbiner haben uns begrüßt und ein großes Publikum hat uns empfangen. Ich sollte sprechen, aber ich

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417009437-19290823/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG